pro natura **lokal**

3/24

Basel

Die Biodiversitätsinitiative möchte dafür sorgen, dass die erforderlichen Flächen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um den Zustand der Biodiversität in der Schweiz zu verbessern. So liesse sich vielleicht auch das Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes im Norden von Basel mit seiner ausserordentlich hohen Biodiversität besser schützen. Foto: Pro Natura Basel / Frank Maike.

Auch Ihr «Ja» am 22.9. für die Biodiversität ist wichtig

Inhalt

1 Ja zur Biodiversitätsinitiative

5 Natur vor Ihrer Tür - Beratung für mehr Biodiversität

6 Freie Bahn für Igel in Baselstadt und Baselland

7 Kalender «Natur 2025»

8 Agenda/Natur-Quiz

Am 22. September geht es um sehr viel: Um den Schutz der Biodiversität und damit auch um unsere Lebensgrundlagen. Da unser Kanton stark überbaut ist, müssen wir uns besonders engagiert für den Schutz der Natur einsetzen und «Ja» stimmen. Unsere «Ja»-Stimmen helfen auch der ganzen Schweiz.

Im Kanton Basel-Stadt leben über 70 national prioritäre Arten von Wirbellosen. Doch die Roten Listen der gefährdeten Arten sind lang. Das liegt nicht nur an der grossflächigen Überbauung des Kantonsgebiets, sondern auch daran, wie wir mit unseren Grün- und Freiflächen umgehen.

pro natura Basel

Foto: Thomas Schwarze

Nimmt die Biodiversität ab, so verschwinden auch viele Insektenarten, wie zum Beispiel der prächtige Schwalbenschwanz.

An den acht landwirtschaftlichen Betrieben, die alle IP, ÖLN oder Bio wirtschaften, liegt es nicht so sehr, auch wenn überall noch mehr «Naturschutz» möglich wäre. Auch unsere Förster bemühen sich, in den Wäldern Pflanzen und Tieren genügend Lebensräume zu geben: Von den 430 ha Waldflächen sind knapp 30% mit unterschiedlich strengen Kriterien geschützt, was im Vergleich mit anderen Kantonen viel ist. Aber auch da geht noch mehr.

Das Problem liegt im Siedlungsraum

Der Biodiversität geht es besonders im Siedlungsraum schlecht. Gemäss Statistischem Amt blieb die Fläche an Wald und Gehölzen von 1982 bis 2014 ungefähr gleich bei gut 460 ha. Schlecht sieht es bei den Landwirtschaftsflächen aus, sie nahmen im gleichen Zeitraum von 471 auf 428 ha ab. Die Siedlungsfläche, hauptsächlich Gebäude und Verkehr, stieg hingegen von 2594 auf 2640 ha an. Der Natur stehen also immer weniger Flächen zur Verfügung und viele werden intensiver als früher genutzt.

Die Gründe für die gefüllten Roten Listen sind vielfältig:

- Der Naturschutz wird ausserhalb von Schutzgebieten und schützenswerten Naturobjekten vernachlässigt.
- Viele Landschaftsplanungsbüros und Gärtnereien legen wenig Wert auf einheimische und für die Biodiversität wichtige Arten.
- Grün- und Freiflächen mit seltenen Arten in Gärten oder auf Brachflächen verschwinden, oft auch aufgrund unsachgemässer Pflege
- Besonders auf Privatarealen wird der maximal zulässige Versiegelungsgrad vollständig ausgenutzt.
- Trockenheit und Hitze durch den Klimawandel verschlechtern die Lebensbedingungen vieler einheimischer Arten.
- Immer mehr Menschen nutzen die Grünanlagen, sodass dort kein Platz für gefährdete Arten bleibt.
- Nachtaktive Arten werden durch die zunehmende Beleuchtung gestört und tagaktive Arten leiden unter Lärm und Luftverschmutzung.
- Invasive gebietsfremde Pflanzen und Tiere verdrängen einheimische Arten.

Grundlagen für Naturschutz sind vorhanden

Seit 1995 besitzt der Kanton ein Naturschutzgesetz, welches Naturschutzorganisationen erfolgreich mit einer Initiative gefordert hatten. Infolgedessen entwickelte der Kanton zahlreiche behördenverbindliche Grundlagen für den Schutz von Natur- und Landschaft darunter Naturschutzkonzept, Inventar der schützenswerten Naturobjekte, Inventar der geschützten Naturobjekte, Biotopvernetzungskonzept und seit zwei Jahren die kantonale Biodiversitätsstrategie mit Aktionsplan, aber leider noch ohne Messbarkeit der Massnahmen.

Foto: Thomas Schwarze

Landschaften mit einer hohen Biodiversität, dass heisst mit vielen Arten und Lebensräumen, werden meist als schön und damit wertvoll empfunden.

Foto: Thomas Schwarze

Je mehr Pflanzenarten auf einer Wiese wachsen, desto mehr Insekten stellen sich ein. Diese wiederum sind wichtig zur Befruchtung unserer Nutzpflanzen. So sichert eine hohe Biodiversität die Lebensmittelversorgung in der Schweiz.

Biodiversitätsinitiative Basel-Stadt

Damit die Biodiversität vor Ort gestärkt wird, haben die GRÜNEN Basel-Stadt die «Initiative für mehr Natur & Biodiversität in Basel-Stadt» lanciert. Die Unterschriftensammlung läuft parallel zur Abstimmungskampagne der nationalen Biodiversitätsinitiative, die am 22. September zur Abstimmung kommt. Unter «gruene-bs.ch/initiative-biodiversitaet/» kann die kantonale Biodiversitätsinitiative unterstützt werden.

Rote Liste Basel-Stadt

Ausgewählte Artengruppen und Anteil der Arten, die in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten aufgeführt sind:

Pflanzen	64.1 %
Brutvögel	43.1 %
Reptilien	87.5 %
Amphibien	93.0 %
Fische	40.0 %
Heuschrecken	45.5 %
Libellen	62.5 %

Demzufolge sind genügend Grundlagen und Kapazitäten vorhanden, um die Biodiversität zu schützen. In unseren regelmässigen Gesprächen zuletzt mit Frau Regierungsrätin Esther Keller und ihren Amtsleitern, verspüren wir auch den Willen, mehr für Natur und Landschaft zu tun. Trotzdem ist die Nachvollziehbarkeit zu wenig gegeben. Und hier kommt nun die Biodiversitätsinitiative ins Spiel:

Das will die Biodiversitätsinitiative

- Sie will den **Schutz unserer Lebensgrundlagen** besser in der Verfassung verankern.
- Sie verlangt **die nötigen Flächen und finanziellen Mittel** für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.
- Sie **nimmt Bund und Kantone endlich in die Pflicht** ohne fixe Zahlen Flächen und Mittel zu nennen.
- Sie **schont Natur, vielfältige Landschaften und schöne Ortsbilder** auch ausserhalb von Schutzgebieten.

Doch es geht nicht nur um die Biodiversität, d.h. den Schutz der Arten, ihrer Gene und der Ökosysteme. Wir Menschen brauchen die Biodiversität, um zu überleben. Denn eine vielfältige Natur sorgt für sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Bestäubung der Blüten und gesunde Nahrung. Sie schützt auch vor dem Klimawandel und Umweltkatastrophen. Die Biodiversität ist daher von unschätzbarem Wert für uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Deshalb müssen wir sie erhalten.

Der Schutz der Biodiversität wird etwas kosten, das ist klar. Noch viel teurer kommt uns die bisherige Tatenlosigkeit. Gemäss Schätzungen des Bundesrats würde das Nicht-Handeln in der Schweiz ab 2050 Kosten von jährlich 14 bis 16 Milliarden Franken verursachen. Schlussendlich aber geht es um mehr als «nur» Kosten. Es geht um unsere Lebensgrundlage.

Abstimmungskampagne Basel-Stadt

Um die Biodiversitätskrise auch im Kanton Basel-Stadt aufzuhalten und umzukehren hat Pro Natura Basel den Lead in der Abstimmungskampagne übernommen. Unser Ruf nach Unterstützung ist auf eine breite Zustimmung gestossen. Stand heute unterstützen 32 Organisationen aus Basel die Initiative und 17 Personen aus Politik und Gesellschaft treten als Komitee für die Biodiversitätsinitiative ein (www.biodiversitaetsinitiative.ch/bs/). Dies zeigt, wie sehr die Notwendigkeit erkannt wurde, am 22. September «JA zur Biodiversität» zu stimmen». Besonders erfreulich ist es, dass die Organisationen und Personen viele Bevölkerungskreise vertreten: Nicht nur Natur- und Umweltorganisationen unterstützen die Abstimmungskampagne, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter von Forschung, Wohnbau, Landschaftsplanung, Wald, Gartenbau, Klimaschutz, Gesundheit, Ernährung, Heimatschutz und Bildung.

Unterstützen auch Sie die Initiative, indem Sie sich über die Kampagnenwebsite

- als Freiwillige engagieren und Flyer verteilen sowie Leserbriefe schreiben
- Material bestellen, Fahnen aufhängen
- für die Abstimmungskampagne spenden

Und ganz wichtig: **Am 22. September unbedingt an die Urne gehen und «Ja zur Biodiversität» stimmen** sowie Bekannte und Familien motivieren, ebenfalls ein «Ja zur Biodiversitätsinitiative» abzugeben. Jede Stimme zählt – auch Ihre! Nicht abgegebene Stimmen helfen den Biodiversitäts-Gegner:innen. Herzlichen Dank.

Thomas Schwarze
Geschäftsführer Pro Natura Basel
Leiter Kampagnenbüro Basel-Stadt

Wir Baslerinnen und Basler sagen JA zur Biodiversitätsinitiative

Christoph Eymann
Alt-Nationalrat LDP
Alt-Regierungsrat

Rosemarie Wydler-Wälti Co-Präsidentin
KlimaSeniorinnen CH

Daniel Burckhardt
Kurator (em.) Natur-historisches Museum

Anina Ineichen
Juristin
Grossrätin Grüne

Martin Oberholzer
Alt-Grossrat CVP
Vorstand Die Mitte 60 +

Claudia Baumgartner
Vize- & GR-Fraktions-präsidentin GLP

Jörg Vitelli
Präs. GEWONA Nord-West, Alt-Grossrat SP

Thomas Grossen-bacher Präsident
Pro Natura Basel

Zum kantonalen Komitee:
www.biodiversitaetsinitiative.ch/bs

Spendenkonto: IBAN CH30 0839 0036 0989 1000 3

Natur vor Ihrer Tür - Beratung für mehr Biodiversität

Logo des kürzlich gegründeten Vereins «Natur in Basel».

Seit diesem Frühling berät der Verein «Natur in Basel» Eigentümmer:innen, Institutionen und Einzelpersonen bei der naturnahen und biodiversen Aufwertung ihrer Gärten oder Vorgärten, Hinterhöfen, versiegelten Flächen und Fassaden.

Das Thema Biodiversität ist zwar in aller Munde und für viele eine Herzensangelegenheit. Ein naturnaher Garten macht Freude. Biodiversität erhöht die Lebensqualität von Menschen und Tieren. Besonders in der Stadt trägt viel Grün zu einem angenehmen Klima bei. Eine naturnahe Gartengestaltung ist aber oft eine Herausforderung. Nicht selten fehlt das Know How, wie ein Garten umgestaltet werden muss, damit vielfältige Lebensräume für unterschiedliche Pflanzen und Tier entstehen können. Wie kann auf einer Fläche Strukturvielfalt geschaffen werden? Welche Pflanzen sind geeignet für schattige, welche für sonnige Stellen im Garten? Manchmal stehen auch überkommene Vorstellungen an Ästhetik und Pflege einer naturnahen Gartengestaltung im Weg.

Foto: «Natur in Basel»

Ein naturnaher Garten im Wettsteinquartier – eine Oase für die Natur wie auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gärten und der ganzen Stadt.

Grosses Potential – Kostenlose Beratung

Weil in Basel bisher ein Beratungsangebot für Private fehlt, haben Jürg Stöcklin (Botaniker), Manuela Schmid (Unternehmensentwicklerin), Dietmar Küther (Nachhaltigkeitsbeauftrager) und Danièle Martinoli (Biologin) 2023 den Verein «Natur in Basel» gegründet, um diese Lücke zu schliessen. Das Potential privater Flächen, um im Siedlungsraum mehr Biodiversität zu schaffen, ist enorm. Diese Flächen sind in Basel ähnlich gross wie jene der städtischen Grünflächen. Private, welche sich eine naturnahe Gestaltung von ihnen zur Verfügung stehenden Flächen wünschen, können sich beim Verein melden.

Ein erfahrenes Beratungsteam kommt bei Interessierten vorbei, bespricht die Wünsche und erarbeitet konkrete Vorschläge, wie vorhandene Flächen naturnah gestaltet und biodivers aufgewertet werden können. «Natur in Basel» unterstützt mit Fachwissen in Biologie, Biodiversität und Gartengestaltung bei der Planung und Umsetzung. Auf Wunsch werden Gärtnereien oder Gartenbaubetriebe vermittelt. Konkret erhalten die Interessierten ein Dossier, in welchem das Vorgehen bei der Umgestaltung detailliert beschrieben ist sowie Ratschläge für die Pflege, um den langfristigen Erfolg der Umgestaltung zu sichern.

Das Beratungsangebot von «Natur in Basel» ist ein Pilotprojekt, welches von der CMS, der Binding-Stiftung, der IWB und der BKB unterstützt wird. Seit das Projekt läuft, haben bereits zahlreiche Private das Angebot in Anspruch genommen.

Weitere Informationen: www.naturinbasel.ch. Interessierte können sich melden: beratung@naturinbasel.ch, Tel.: 079 817 57 33.

Jürg Stöcklin
«Natur in Basel»

Freie Bahn für Igel in Basel-stadt und Baselland

Foto: Tatjana Erpen / wildenachbarn.ch

Ein Igel auf seiner nächtlichen Erkundungstour im Siedlungsraum.

Das Projekt «Wilde Nachbarn beider Basel» hat zum Ziel, das Vorkommen von Igeln in der Region Basel mit Hilfe von Freiwilligen aus der Bevölkerung zu erforschen.

Intensive Landwirtschaft hat die Igel weitestgehend aus dem ländlichen Raum verdrängt, weshalb der Siedlungsraum ein wichtiger Lebensraum für sie geworden ist. Doch auch hier wird im Zug der Verdichtung des Siedlungsgebiets der Lebensraum knapp und die stachligen Fussgänger werden seltener. Untersuchungen des Vereins StadtNatur in Zürich zeigen, dass der Igelbestand in 25 Jahren um 40 % abgenommen hat und deren Verbreitung um 17 % geschrumpft ist. Deshalb ist der Igel in der neuen Roten Liste als «potenziell gefährdet» eingestuft.

2024 möchte das Projekt «Wilde Nachbarn beider Basel» mit der Aktion «Freie Bahn für Igel» herausfinden, wie es aktuell um die Igel in Basel steht. Mit Unterstützung von Freiwilligen werden im Siedlungsgebiet systematisch Spurentunnel aufgestellt. Geht ein Igel durch den Tunnel, hinterlässt er Fussabdrücke auf dem Papier und ein Nachweis für das Vorkommen eines Igels im Gebiet ist erbracht. Die Spurentunnel werden in Privatgärten aufgestellt und bleiben jeweils sechs Tage an einem Standort. Freiwillige kontrollieren täglich, ob es Spuren in den Tunnels hat.

61 Untersuchungsquadrate in der Region Basel werden erforscht. Fast alle Quadrate sind bereits von Freiwilligen belegt, doch es gibt noch freie Gebiete. Interessierte können sich auf beidebasel.wildenachbarn.ch/Igel_FreieBahn_BSBL melden und selbst Spuren von Igel, Katze und Co. entdecken. Haben Sie einen Igel gesehen? Ihre Beobachtungen können Sie auf beidebasel.wildenachbarn.ch/melden eintragen. Ihre Meldungen ergänzen die wissenschaftlichen Daten und helfen, ein genaueres Bild der Igelpopulation zu zeichnen.

Julia Felber
Praktikantin Wilde Nachbarn beider Basel

Foto: Marion Weisskopf / wildenachbarn.ch

Das Vorkommen von Igeln in Baselstadt und Baselland soll mit sogenannten «Spurentunneln» nachgewiesen werden. Die Tunnel werden durch Freiwillige aufgestellt und betreut.

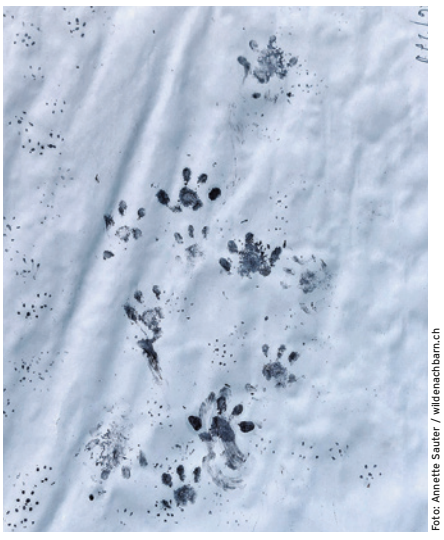

Foto: Annette Sauter / wildenachbarn.ch

Erwischt: Hier hat ein Igel im Spurentunnel seine Pfotenabdrücke hinterlassen.

Landschaftsbilder begleiten uns durch das Jahr 2025

Foto: Roland Moser

April: Giessen bei Kilchberg

Foto: Martin Mägli

Juni: Mohnfeld bei Reinach

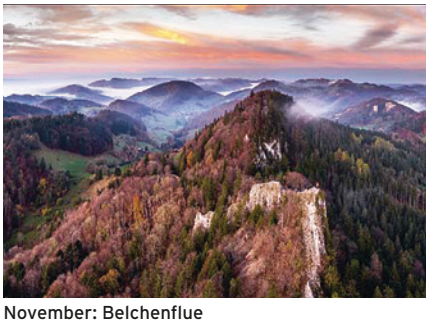

Foto: Martin Mägli

November: Belchenflue

Foto: André Schweizer

März: Egghof bei Arisdorf

Der neue Kalender «Natur 2025» wird im Herbst erscheinen und kann bereits jetzt bestellt werden.

Monatlich wechselnde Motive führen die Kalenderbesitzer stimmungsvoll durch die Baselbieter Landschaft. In bewährter Weise hat der Fotograf Christoph Schütz vom Atelier für visuelle Kommunikation wieder in Zusammenarbeit mit Pro Natura Baselland einen Fotokalender über die schöne Baselbieter Landschaft produziert. Weitere Fotos stammen von Martin Mägli, Roland Moser, Beat Schaffner, André Schweizer und Dieter Thommen. Alle Monatsbilder sind zu sehen unter www.pronatura-bs.ch.

Der Natur-Kalender misst 45 x 33 cm und kostet Fr. 33.00, ab zwei Exemplaren Fr. 29.50, zuzügl. Versandkosten von Fr. 8.-.

Bestellmöglichkeiten: Telefon 061 311 03 82, E-Mail pronatura-bs@pronatura.ch, mit dem nebenstehenden Talon oder über die Website www.pronatura-bs.ch.

Um Versandkosten zu sparen, können Sie den Kalender auch nach Absprache auf unserer Geschäftsstelle in der Gellertstrasse 29 abholen, Tel. 061 311 03 82.

Der finanzielle Gewinn wird für die Natur im Kanton Basel-Stadt eingesetzt. Der Kauf des Kalenders ist somit auch Ihr persönlicher Beitrag für den Naturschutz.

Bestelltalon «Kalender Natur 2025»

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Anzahl Kalender

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Kalender Natur 2025», Gellertstrasse 29, 4052 Basel

Agenda

Basel natürlich, Auszug

Die 2 Seiten der St. Johanns-Vorstadt
Samstag, 24. August, 14.00 - 16.00 Uhr, beim Janus am Totentanz
Alte Häuser, Paläste und die Rhein-Seite der Vorstadt geben einen markanten Einblick in die Basler Stadtgeschichte mit allerlei besonderen grünen Freiräumen.
Veranstalter: Ökostadt Basel

Familien-Insektensafari
Mittwoch, 4. September, 14.30 - 17.00 Uhr, beim Brühlweg, Nähe Haltestelle Bettingen
Es summt und brummt in der Wiese. Was raschelt da im Gras? Wir tauchen mit den Becherlupen in die Geheimnisse der Wiese ein und erforschen die geheimen Superkräfte der Insekten.
Wir hüpfen wie die Grashüpfer, verwandeln uns in Schmetterlinge und erleben noch andere Abenteuer.
Veranstalterin: Gemeinde Riehen, Fachstelle Umwelt

Schnecken entdecken auf dem Riesimätteli
Mittwoch, 25. September, 17.00 – 18.00 Uhr, Bushaltestelle Bettingen
Das Bettinger Riesimätteli – ein Schutzgebiet von Pro Natura Basel – ist einer der Orte im Kanton Basel-Stadt mit den meisten Schneckenarten. Unter anderem kommt hier die seltene «Schöne Landdeckelschnecke» vor, ein Juwel für Fans von schönen Schneckenhäusern.
Veranstalter: Gewässerschutz Nordwestschweiz

Impressum
Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura.
Erscheint viermal jährlich, davon einmal als thematisches Sonderheft.

Herausgeberin:
Pro Natura Basel

Geschäftsstelle:
Gellertstrasse 29, 4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
pronatura-bs@pronatura.ch
www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion & Layout:
Thomas Schwarze

Druck & Versand:
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:
3800

Machen Sie mit beim Natur-Quiz von Pro Natura Basel!

Foto: Thomas Schwarze

Wie heisst dieses Insekt, welches mit seinem langen Rüssel Nektar aufsaugen kann und damit auch zur Bestäubung von Blüten beiträgt?

Beim Natur-Quiz haben alle Naturfreunde die Gelegenheit, sich spielerisch mit der Natur auseinanderzusetzen. Die Quizfragen werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst. Die Fragen sind auch auf der Website zu finden: www.pronatura-bs.ch.

Einsendeschluss ist der 30. September 2024. Zu gewinnen gibt es die 20 x 18 x 15 cm grosse Wildbienennisthilfe aus dem Pro Natura Shop.

Die gesuchte Pflanze im Märzheft 2024 war das Mädesüss. Das Buch «Die Naturpärke der Schweiz» hat gewonnen: Susanne Karten aus Riehen. Wir gratulieren herzlich!

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende von Pro Natura und ihre Angehörigen. Der Gewinner oder die Gewinnerin können namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Teilnehmende können nur einmal ein Lösungswort abgegeben.

Teilnahmetalon «Pro Natura Basel Natur-Quiz»

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Lösungswort der Augustfrage 2024

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel